

Der Bär ist los

Autor(en): **Bonetti, Ursula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Bär ist los

Das Ausserrhoder Panzersappeurbataillon 11 (Pz Sap Bat 11) unter dem Kommando von Oberstlt i Gst Yves Gächter absolvierte seinen Fortbildungsdienst 2009, traditionell WK genannt, schwergewichtig im Gebiet Hongrin, aber auch in Genf und Andermatt.

FOUR URSULA BONETTI, LEUZIGEN

Eintrückungsort war Aigle. Von hier aus stand eine Kp in AMBA CENTRO in Genf im Einsatz und war dort stationiert. Der Gerätezug Technische Kp arbeitete völlig autonom in Andermatt mit dem handwerklich anspruchsvollen Auftrag, die Grundlage für eine Bob-Anschiebebahn zu schaffen.

Der WK war geprägt von intensiver, einsatzorientierter Ausbildung, Behördenbesuch aus dem Götli-Kanton Appenzell Ausserrhoden, Besuch der Schweizer Bob-Nationalmannschaft, Truppenbesuche von Br Hanspeter Kellerhals, Kdt Pz Br 11, und Übungen mit Gefechtsschiessen und Einsatz aller Fahrzeuge und Geräte.

Auftrag und WK-Ziele

Das Pz Sap Bat 11 rückte ein mit 750 AdA, 170 Radfahrzeugen, 56 gepanzerten Fahrzeugen (Schützenpanzer, Brückenlegepanzer und Bergepanzer Büffel), neun riesigen Baumaschinen (Bagger) für das Projekt in Andermatt. Da herrschte Betrieb im Städtchen Aigle, das summt wie in einem Hornisnennest.

Oberstlt i Gst Yves Gächter lässt den Funken schon zu Beginn überspringen. Die Ziele des WK 2009 sind:

- Pflege des Korpsgeistes, konstruktive Zusammenarbeit Stab – Kp
- Anforderungsreiche/Einsatzorientierte Ausbildung in der Handhabung der Mittel im scharfen Schuss und Festigung der Führungs- und logistischen Prozesse
- Erfolgreiche Einführungen von neuem Material (Abrollstrasse MLC70)
- Gemeinsame Erfolgserlebnisse
- Keine provozierten Unfälle
- Diszipliniertes, zuverlässiges Auftreten
- Erfüllung der Aufträge.

Der Auftrag für das Pz Sap Bat 11 lautet schliesslich:

- Stellt primär die Beweglichkeit zugunsten mechanisierter Einsatz-Verbände sicher
- Hemmt die gegnerischen Bewegungen



Regierungsrat Hans Diem in Aigle mit dem Ausserrhoder Bär.

- Unterstützt die Einsatz-Verbände der Brigade in der Kampfvorbereitung.

Gächters Vision

Oberstlt i Gst Gächters Vision heisst: «Das Pz Sap Bat 11 etabliert sich bis 2011 als führendes Bataillon unter den drei verbleibenden Pz Sap Bat. Es verfügt über die massgebende Expertise bezüglich der gnetechischen Einsatzunterstützung einer Panzerbrigade.»

Um eine Vision zu verwirklichen braucht es auch langfristige Ziele:

- Stufe Bat und Kp beherrschen die Aktionsplanungs- und Aktionsführungsprozesse.
- Alle Pz Sap Kp können als kompetente Module einem Kampf Bat unterstellt werden.
- Alle Pz Sap Kp beherrschen die Abläufe der Einsatzführung bzw. der Einsatzlogistik.
- Alle Schlüsselfunktionen sind durch kompetente Kader besetzt.

- Die Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Partnern erfolgt reibungslos.

Ganze Arbeit

Die Baufachleute und Handwerker sind in ihrem Element: In der Armee wird ganze Arbeit geleistet. Der Auftrag des Gerätezugs: Bau der Grundlage einer Bob-Anschiebebahn im gleichen Profil wie für die Olympischen Spiele Vancouver 2010 und Sotschi 2014, damit in der Schweiz trainiert werden kann. Die Kp fährt schwere Bagger auf und spuckt in die Hände.

Die Bob-Anschiebebahn wird 120 m lang und soll über fünf Jahre in Betrieb sein. Die Arbeit erfolgt auf 1450 Meter über Meer, was allen eine gewaltige körperliche Leistung abverlangt. Der Antrag/Auftrag kommt vom Bundesamt für Sport BASPO. Der Technische Gerätezug des Pz Sap Bat 11 lebt autonom in Andermatt. So leisten Einheiten der Armee immer wieder praktische Einsätze für Dritte. Die Stimmung ist



Yves Gächter, Kdt Pz Sap Bat 11.



Die Führung im Kampf: Der Zugführer, Oblt Alder, und seine Gefechtsordonnanz.

Bilder: Pz Sap Bat 11



Panzersappeure im Gefechtseinsatz.



Der Schützenpanzer stösst über ein Brückenelement.



Das muss gelernt sein: Der Sprengdienst.



Anspruchsvolle Sprengung im Gefechtseinsatz.

trotz der schweren Arbeit gut, denn jeder sieht einen Sinn darin. Alle geben ihr Bestes und sind zu Recht stolz auf ihre Leistung.

Der Büffel trabt los

Die erste riesige Herausforderung bedeutet die Verschiebung der Fahrzeuge von Aigle in den Einsatzraum für die Ausbildung und die Übungen im Hongrin. Nach Aigle sind sie per Bahntransport gekommen. Für die Fahrt des Brückenlegepanzers inkl. der schweren Brücke und des Bergepanzers Büffel heisst die Fahrt für die Besatzung Millimeterarbeit. Schon im Normalfall ist die Strasse auf den Col des Mosses eine eher schmale Bergstrasse mit unzähligen Kurven, unter teils überhängenden Felsen durch. Im Sommer 2009 ist diese Strasse eine Baustelle.

Hier zeigt sich bereits der Wert guter Ausbildung, Zusammenarbeit und guten Zusammenhalts. Bemerkenswert ist das grosse Verantwortungsbewusstsein der AdA und der sorgfältige Umgang mit dem teuren Material. Sie fahren, als gehöre es ihnen selbst. Auf den Gesichtern zeichnet sich höchste Konzentration ab. Verfliegen ist der lockere Ton. Als Begleitung wirkt die Militärpolizei.

An der Spitze

An einigen Stellen muss nach Rücksprache mit dem Strassenbauamt sogar die Bauabschränkung ein wenig verschoben werden, sonst ist da kein Durchkommen. Der Büffel ist derzeit das schwerste und breiteste Raupenfahrzeug der Armee. Der Privatverkehr zeigt Verständnis, man winkt und lacht. Es geht nur langsam vorwärts. Hörbares Aufatmen bei der Ankunft im

Hongrin, einem landschaftlich unglaublich schönen, wildromantischen Gebiet.

Das Pz Sap Bat 11 ist immer bereit und immer als erstes an der Spitze. Der ganze WK steht unter dem Motto: Verantwortung übernehmen, Sicherheit schaffen, Vertrauen gewinnen. Durch Ordnung und Disziplin als aufrechte Truppe in Erscheinung treten.

Aufklärung zählt

Man will nicht nur supponieren, sondern die Wirklichkeit sehen, «dann läuft es wie ein Örgeli, beispielsweise der echte Funkverkehr», versichert Hptm Daniel Stekhoven, «dann machen die Leute auch mit.» Ganz im Sinne von: die Kompetenzen stärken, gesteckte Ziele erfüllen, durch Motivationskraft Diensterlebnisse schaffen und das Wir-Gefühl stärken. Die Fotos dieses WKs sprechen denn auch Bände: Diese Truppe geht zusammen durch Dick und Dünn. Es ist nicht nur der Milizgedanke, er wird auch gelebt.

Bei einem Bauernhaus stehen mehrere Fahrzeuge mit viel Fantasie gut getarnt, im leeren Stall haben sich Beobachtungsposten eingerichtet. Ein Beobachter sitzt fast unsichtbar unter einem Baum. Er wird im Stundentakt abgelöst. Die Anwohner haben viel Verständnis für die Anwesenheit des Militärs. Im Ernstfall wäre die Region natürlich evakuiert. Aber jetzt geht alles friedlich nebeneinander. Zu einem Haus wird eine Ladung Kies gebracht für den Vorplatz, der Bauer ruft seinem Hund und rattert im alten Jeep davon.

Der Armeeseelsorger Hptm Asg Marco Heinzer nimmt die Gelegenheit wahr, auf den Posten mit den AdA zu reden, hier hat

er den Zug beieinander. Ungeachtet dessen läuft ein Wm vorbei und flucht aus unerfindlichem Anlass: «Himmeldonnerwetter!». «Besser er flucht, als er frisst es in sich hinein und der Kragen platzt ihm dann zur falschen Zeit bei den falschen Leuten», meint der Feldprediger und fügt an: «Es darf nur aus dem Mund, nicht aus dem Herzen kommen.»

Ganz so friedlich ist es nicht in der Landschaft. Der Schein trügt. Die Achse der Strasse Aigle-Col des Mosses wird überwacht. Die Fahrzeuge sind mit dem Kommando vernetzt, Einzelposten tragen Funkgeräte auf sich. Schutzweste und Helme sind mit Sensoren bestückt. Noch haben die «Gegner» den Posten nicht entdeckt.

Doch dann geht etwas: Langsam durch den nahen Wald schleichen sich Markeure an. Wir sind entdeckt, das Feuer wird sofort eröffnet. Einer kommt unentdeckt bis ans Gebäude heran. Der «Kampf» tobt, «Getroffene» bleiben liegen.

Die AdA sind motiviert und ganz im Element. In Minutenschnelle werden die Fahrzeuge enttarnt und ab geht's, schon ist der Spuk vorbei. Stille.

Alles im Einsatz

Selbstverständlich kehren die AdA später auf den Hof zurück und schaffen Ordnung in das Chaos, das sie hinterlassen haben. Der Stall und der Vorplatz werden sauber aufgeräumt, die Hülsen zusammen gelesen. Umweltschutz ist in der Armee kein Fremdwort.

Heute wird die Kp 11/2, Hptm Philipp Jordi, beübt. Am Vormittag sind die Strecken abgefahren worden und die Situatio-



Eine Kompanie auf dem Bataillonsmarsch.



Die verdiente Rast am Wegrand.

nen am Geländemodell durchgespielt. Ein Panzerbataillon stösst in Richtung Aigle vor. Auftrag: Achse offen halten, vorstossen, Hindernisse wegräumen, Sperren und Hindernisse öffnen und offen halten. Den Gegner niederhalten und vernichten. Das Training ist auf den Verteidigungsfall ausgelegt.

Sicherheit hat oberste Priorität. Die eigenen Waffen sind Stgw 90, HG, Sprengrohr. Die Schiessfahne wird ständig mitgetragen und aufgestellt. Der Bat Arzt ist bei jedem Gefecht präsent.

Aufklärer-Eagle und erste Schützenpanzer rattern davon und schon haben sie eine Bresche geschlagen. Das Hindernis wird mit Plastiksprenstoff gesprengt, der Rest der Fahrzeuge kann nachstossen. Alles Material wird mitgeführt, die Bresche wird mit Molankegeln markiert. Es kommt zu einem gesicherten Halt und einem Begegnungsgefecht. Der Gegner wird gebunden, sodass die Kp daran vorbei kommt.

Das Ganze erhält einen Anstrich von Echtzeit, da im Gebiet gleichzeitig auch noch eine Infanterie-Ausbildung stattfindet und ein Zug aus einer RS im Übungsgelände des Pz Sap Bat 11 Ausbildung hat.

Grösste Aufmerksamkeit ist gefordert. Selbst der Stv Kdt stutzt plötzlich für einige Sekunden: «Wo ums Himmels Willen kommt dieser Schützenpanzer her? Da sind wir doch noch gar nicht!»

Die Strasse ist gesprengt worden vom Gegner, eine andere Strasse ist vermint und wird mit dem modernen Minenräumfahrzeug geräumt. So entsteht eine Umfahrung auf den Schiessplatz. Bei diesem Gefecht werden Helikopter bekämpft. Diese können an Drahtseilen gesteuert «fliegen». Ein

Graben wird mittels HG gesäubert. Oberstlt i Gst Gächter freut sich: «Es läuft gut, gefechtstechnisch wird prima gearbeitet, keine halben Sachen.» Leider beginnt es nun zu regnen.

Doch tut dies der guten Stimmung keinen Abbruch, obwohl Soldaten und Kader ein Maximum an Leistung erbringen. Der Brückenlegepanzer kommt zum Einsatz um einen Graben passierbar zu machen. Ein eindrückliches Erlebnis. Innert weniger Minuten kann der Konvoi weiter fahren.

Wegen der gleichzeitig anwesenden andern Truppen sind laufend exakte Absprachen nötig.

Wir müssen, wollen und können

So arbeitet sich die Kp durchs ganze Tal durch, von Gefecht zu Gefecht. An einer andern Stelle fahren die Schützenpanzer auf und schießen auf verschiedene Scheiben und auf vorgegebene Ziele in den Felsen. Gurt um Gurt an Munition rattert und trifft.


Neue Meldung: Ein grosser Panzer hat durch feindlichen Beschuss aus Flugzeugen Schaden erlitten und muss geborgen werden. Ganz neu in der Armee ist die Abrollstrasse, die im letzten Jahr an der Euro 08 erstmals zum Einsatz kam. Zwei Rollen zu je 50 Metern einer mobilen Strassenunterlage können verlegt werden, damit der Bergpanzer Büffel auffahren kann. Der Zeitaufwand ist realistisch und dauert nur wenige Minuten.

Ein (alter, rostiger) Panzer liegt auf der Seite und muss zuerst wieder auf die Raupen gebracht werden. Die Mannschaft setzt alle Möglichkeiten ein, Schaufel, Kranhaken.

Die Soldaten schwitzen, die Zuschauer, selbst der Kommandant, halten den Atem an. Das ist wirklich eine Knacknuss. Der Soldat grinst und nimmt nochmals einen Anlauf. «Ich werde doch zum Donnerwetter diesen Panzer von der Stelle kriegen!». Es gelingt. Auch dieser Punkt ist erfüllt.

Die Anstrengung ist nach fünf Stunden grösster Konzentration allen anzusehen, den Humor haben sie immer noch nicht verloren. Soldaten und Kader sind zufrieden, wenn etwas läuft, wenn die Führung stimmt – und hier stimmt sie deutlich spürbar – wenn die Kameradschaft zusammenschweisst. Heute ist wahrhaftig viel gelaufen. Das Feierabendbier, wenn auch spät genossen, ist ehrlich verdient.

Trittst im Abendrot daher...

... seh' ich dich im Strahlenmeer. Ein abwechslungsreicher, anspruchsvoller WK geht an einem traumhaft schönen Sommerabend mit der Fahnenrückgabe in Anwesenheit von Behördenvertretern und militärischen Gästen in Montreux an den Gestaden des Genfersees zu Ende. Man kehrt ins Büro, in die Werkstatt zurück, hängt den Tarnanzug wieder in den Schrank mit der Gewissheit: auch wenn Verbesserungen noch möglich sind, es war eine gute Zeit. Wir haben gelernt, geübt und gezeigt, was wir «drauf haben». Auch für die Zukunft gilt: Semper paratus, semper primus. 



Four Ursula Bonetti, Leuzigen, Redaktorin SCHWEIZER SOLDAT. Four Bonetti führt unser Lektorat, gestaltet die Ratseleite und berichtet sachkundig von der Truppe.



Zutraulich: Ein unverhoffter Gast.



Aufmarsch zur Standartenabgabe am Genfersee.